



(Natur)Gärten und Menschen

So unterschiedlich wie die Gärten sind auch die Menschen, die sie anlegen, pflegen und immer wieder neu gestalten. Dieses Mal sind wir der Frage nachgegangen, wie unsere Mitglieder ihren Naturgarten erleben, was sie unter einem Naturgarten verstehen, was sie gern in ihrem Garten machen. Es ging uns nicht um wissenschaftliche Erhebungen, sondern um spontane Antworten auf einfache Fragen. Entgegen unseren Erwartungen wurde selbst der Begriff Naturgarten ganz unterschiedlich definiert. 13 Antworten aus sieben Ländern haben wir in dieser Zeitschrift eingestreut. Sie zeigen uns: Naturgärtner sind kreative, naturverbundene, umweltbewusste und feinfühligere Menschen.

Aber nicht nur Naturgärtner denken, fühlen und handeln anders. Florianne Koechlin und Amadeus Zschunke aus der Schweiz machten sich mit einigen Gleichgesinnten Gedanken über die „Würde der Kreatur“.

Als Ergebnis formulierten sie die Rheinauer Thesen zu den Rechten der Pflanzen. Der Ansatz, dass Menschen sich in dieser Form für eine bewussteren Wahrnehmung der Pflanzen einsetzen, ist bewundernswert. Auch Ralph Eid, Naturgartenmitglied, lässt uns an seinen philosophischen Gedanken über die Bedeutung des Gartens teilhaben und beschreibt, wie wir Menschen mit der Natur verbunden sind.

Prägt der Mensch den Garten oder umgekehrt? Diese Frage lässt sich nur schwer beantworten. Unsere Beispiele zeigen, wie selbst unter schwierigen Rahmenbedingungen Naturgärten entstehen können. Kaum vorstellbar, dass eine Umgestaltung in nur vier Tagen möglich ist oder ein Garten von Menschen mit starken Beeinträchtigungen intensiv genutzt werden kann.

Neben freien Naturerlebnissen gibt es auch einen angeleiteten Umgang mit der Natur,

wie die Gartentherapeutin Jutta Burmeister berichtet. Doch nicht nur bei Kindern und Kranken wirkt die Begegnung mit der Natur positiv, wie die Antworten unserer Interviewpartner zeigen. Der Aufenthalt im Freien, die Gartenarbeit und der Umgang mit Pflanzen sind Balsam für die Seele und bilden im Idealfall eine „Partnerschaft Garten-Mensch auf Augenhöhe“, wie HansC Salzmänn so schön formuliert.

Euer Vorstand

Dorothee Dembade
 Karin Stottmeister
 HansC Salzmänn
 Reinhard Witt
 Tran-a-jew

Inhalt

2 Vorwort und Inhalt

Kolumne

3 Bildung ist mehr als Schulwissen

(Natur)Gärten und Menschen

- 4 Am Wasser: Faszination Biodiversität (Artenvielfalt)
- 6 Rheinauer Thesen – Pflanzen neu entdecken
- 10 Bedeutung des Gartens
- 18 Unser grünes, buntes Paradies
- 20 Wissenstransferveranstaltung von Bioland NRW: Naturnahe Gestaltung von Hofstellen
- 22 Ergebnisorientierte Ausschreibung von Naturschutzmaßnahmen
- 25 Gartentherapie für Kinder und Jugendliche
- 26 Morgens halb zehn in Deutschland

Naturnahe Beispiele

- 28 Lebensfreude, Lebensmittel, Grün – Hilshof/Niederrhein
- 30 „Ich gehe nie den leichten Weg“.
Der Barrierefreie Garten von Richard Zweifel (Unterallgäu)
- 32 Rezept für einen Naturgarten in 4 Tagen.
Eine Bildergeschichte
- 36 Biodiversitätspreis für den Natur-Erlebnis-Kindergarten Tegernsee

Gestaltung

- 38 Gestaltungsbeispiele Teil 3: Tümpel

Reisetipp / Naturstandort

- 40 Naturstandort Wertacher Hörnle

Internes

- 42 Internes und Neues aus der Geschäftsstellen- und Vorstandsarbeit (März bis August 2012)
- 44 Literaturtipps

Interviews

- 15 Jürgen Schneiders (D) und Manfred Luger (A)
- 16 DI Paula Polak (A) und Daniel Keutgen (B)
- 19 Dr. HansC Salzmänn (CH) und Heike Stertz (I)
- 21 Marc Carlton (Wales)
- 24 Reinhard Witt (D)
- 27 Karin Stottmeister (D)
- 31 Mariette Scheuer (L)
- 35 DI Werner Gamerith (A) und Stefan Kessler (CH)
- 43 Kerstin Lüchow (D)

Titelbild: Tatjana Gamerith (93, Malerin): Ein naturnaher Garten ist eine Oase vor der Tür. Denn Naturkontakt ist für jeden Menschen lehrreich und erholsam, vermittelt Werte, schenkt Glück und Geborgenheit. Tatjana malt bis heute und schöpft ihre Bildideen u.a. aus dem gemeinsamen Naturgarten mit Werner Gamerith.